Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 221. Halle, Sonnabend den 21. September 1861.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. September 1861. G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Sept. Die Minister begeben sich heute Abend nach Coblenz, wo die Conseils unter dem Vorsitze S. M. des Königs beginnen. Der Graf Schwerin wird das Programm zur Allerh. Sanktion unterbreiten, welches Seitens der Berliner Communalbehörden für die Einholungsfeierlichkeiten festgestellt ist. Frhr. v. Patow trifft morgen aus Biarritz, Graf Bernstorff aus London in Coblenz ein. In allen Ministerien herrschte in den letzten Tagen eine rege Thätigkeit, ausschließlich durch die Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg hervorgerufen.

Es wird jetzt darauf Bedacht genommen, mit der allgemeinen Einführung gymnastischer Uebungen in den Elementarschulen vorzugehen, nachdem früher dieser Zweig des Unterrichts nur den höheren Lehranstalten zu Gute gekommen war. Durch die Ministerial-Erlasse vom 26. Mai und 10. Septbr. pr. ist der Grundsatz geltend gemacht worden, daß ein durchgreifender Gewinn aus den Turnübungen für das Vaterland und die Volksbildung nur erwachsen könne, wenn das aufblühende Geschlecht im Großen und Ganzen daran sich zu betheiligen Gelegenheit fände. In Folge dessen hat der Unterrichtsminister die Regierungen angewiesen, solche Einleitungen zu treffen, durch welche auch die männliche Jugend der städtischen und ländlichen Elementarschulen zur Betheiligung an den bei denselben einzuführenden gymnastischen Uebungen in den Stand gesetzt werde und ferner hat derselbe Minister in Aussicht gestellt, daß bei der Central-Turnanstalt in Berlin auf Einrichtung eines etwa sechswöchentlichen Kursus zur Vorbildung bereits angestellter Lehrer im Turnen werde Bedacht genommen werden.

Am Dienstag ist der Polizei-Oberst Patzke aus der Stadtvoigtei nach der Charité gebracht worden, um dort von einem schweren Körperleiden geheilt zu werden, welches sich bei ihm in Folge der langen Haft eingestellt und in letzter Zeit in bedenklichem Grade sich verschlimmert hatte. Seine Genesung vorausgesetzt, dürfte die öffentliche Verhandlung in der gegen ihn und seine Complicen schwebenden Untersuchung im Laufe des nächsten Monats zu erwarten sein.

Mit Anfang dieser Woche hat der Polizei-Lieutenant Hermann, welcher bekanntlich von seinem Amte suspendirt und zur Disziplinar-Untersuchung gezogen worden war, weil man den Verdacht gegen ihn angeregt hatte, daß er dem Literaten Eichhoff theilweise den Stoff zu den Polizei-Silhouetten geliefert habe, seine Function und die Verwaltung seines Reviers wieder übernommen, nachdem die Untersuchung beendet ist und zur Stellung eines Straf-Antrages genügendes Material nicht ergeben hat.

Die „Kreuzzeitung" scheint neulich einen lächerlichen Bock geschossen zu haben. Sie berichtet nämlich in ihrem Zuschauer „aus der Provinz", daß mehreren Postämtern von Kreisstädten ganze Massen von Exemplaren der „Volkszeitung" zugegangen seien, mit der Aufforderung, dieselben den Gastwirthen auf dem Lande im nächsten Vierteljahre gratis zuzutheilen. Die „Kreuzzeitung" schimpft sehr weidlich darüber und behauptet, daß dies die schlechten Mittel kennzeichne, mit welchen unsere Partei auf die Wahlen einzuwirken gedenke. Diese ganze Verdächtigung beruht jedoch auf einer lächerlichen Verwechslung ihres Provinzialberichterstatters. Nicht die „Volkszeitung", sondern das „Preußische Volksblatt", der Ableger der „Kreuzzeitung", ist es, welches auf diese Weise verbreitet wird, und zwar im Interesse der Junkerpartei.

Man hat competenter Seits ausgerechnet, daß den Ceremonieen bei der Krönungsfeierlichkeit etwa 17,000 Personen werden beiwohnen können. Davon dürften in der Schloßkirche 3000, auf der Tribüne 4000 und auf dem Schloßhofe 10,000 Personen Aufnahme finden.

Seit dem 14. d. M. liegt die preußische Flottille im Jade-Busen. Wie die „H. N." vernehmen, wird indeß ihr Aufenthalt dort nur ein kurzer sein. Bei ihrer Rückkehr nach den preußischen Häfen wird sie auch noch Travemünde besuchen.

Es circulirt in zustehenden Kreisen jetzt hier eine geheime dänische Denkschrift, worin bei der neuesten Anregung der Kriegsfrage gegen Deutschland auf die Möglichkeit eines Schutzes der deutschen Küsten durch die, wenn auch noch so kleine preußische Marine hingewiesen wird, welche die Blokade erschweren würde, da schon zur Blokirung der Odermündungen ein Aufwand an größern Fahrzeugen erforderlich sei.

Bruchsal, d. 16. Septbr. Von den in dem Prozeß gegen D. Becker vernommenen 52 Zeugen werden nur 13 nach Bruchsal beordert. Die Hauptzeugen, welche den Becker dem Gerichte überlieferten, sind: der K. Preußische Gesandte Graf Flemming, der Particulier Brandt aus Berlin, der Rechtsanwalt Süpfle aus Gernsbach und der Referendarius Schill aus Achern. (Zum Vertheidiger Becker's ist der „D. A. Z." zufolge der Hofgerichts-Advokat Ree ernannt.)

Italien.

Der in Calabrien mit einem Hundert Carlisten ans Land gestiegene Bandenführer ist nicht Cabrera, sondern ein Vertrauter und Kampfgenosse desselben, der General Borjes, eine Celebrität aus der Cabrera'schen Schule, auf dessen Unternehmungsgeist von den Legitimisten in Paris himmelhohe Luftschlösser gebaut werden. Diese Kreise wollen wissen, daß die Calabresen nur auf einen kühnen Führer warten, um wie ein Mann aufzustehen, und daß die Stadt Cosenza sich bereits erhoben habe. In anderen Kreisen weiß man über ein solches Ereigniß noch kein Wort, wohl aber fürchtet man, daß Cialdini die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610921-17/fragment/page=0001

edlen Spanier werde über die Klinge springen lassen, um ein Exempel zu statuiren, und daß dies dann wieder reichlichen Stoff zu Beschwerden über die Grausamkeit der Piemontesen bieten und zu neuen Schwierigkeiten mit der Regierung der zweiten Isabella führen werde. Die spanischen Bourbonen bieten bekanntlich in diesem Augenblicke das seltsame Schauspiel, daß der Nachfolger des Don Carlos in der Prätendentschaft, Infant Don Juan, für den neuen italienischen Einheitsstaat, Isabella II. dagegen mit ihrer Mutter, Marie Christine, und ihrem Gemahl, Don Francisco, die eifrigsten Verfechter des Legitimismus in Italien sind. Daher die zunehmende Spannung zwischen Turin und Madrid, während der spanische Gesandte am Hofe Franz' II. eine starke Stütze der Merode'schen Partei dem Cardinal Antonelli gegenüber ist. Uebrigens giebt sich in dem Personale der bourbonistischen Banden eine merkliche Veränderung kund. Nachdem die früheren Elemente entweder ausgeschieden, außer Landes gebracht oder gefallen sind, hat Chiavone bei seinem neuen Versuche, über den Liri zu gehen, fast lauter neue Leute; die Kohlenbrenner, Holzhacker u. s. w., die ihm früher so ausgezeichnete Dienste leisteten, haben, der vergeblichen Anstrengungen müde, ihren Frieden mit den Behörden geschlossen und sich unterworfen. Chiavone's Bande besteht, laut neapolitanischen Berichten, aus etwa 150 Mann, lauter „Päpstliche und Ausländer". Auch in einem Theile der Geistlichkeit, „welche den Widerstand allmählig aufzugeben scheint", wie die „Triester Zeitung" aus Neapel berichtet, zeigt sich mehr und mehr Nachgiebigkeit. So wurde, wie dasselbe Blatt berichtet, der 7. Septbr., wie in Neapel, so auch in anderen Städten der Umgegend gefeiert, und im Dome von Capua fand ein Te Deum zur Feier des Einzuges von Garibaldi in Neapel Statt, „woran das ganze Capitel Theil nahm." Beim Piedigrotten-Feste wurde die Function vom Kronkaplan, Msgr. Caputo, vollzogen. Der Pater Paternostro predigte am 7. Septr. in den Straßen Neapels und ermahnte das Volk zur Einigkeit und zum Eifer, die junge Generation gut erziehen und bilden zu lassen, da Bildung die beste Grundlage für den Wohlstand sei. (K. Z.)

König Franz II. hat es nicht, wie der Kardinal Antonelli, für seiner unwürdig gehalten, auf die Beschuldigungen Ricasoli's zu antworten, sondern die Gelegenheit benutzt, um nochmals an seine Souveränetätsrechte zu erinnern. Er hat eine sehr ausführliche, vom 7. September datirte Denkschrift an die Mächte ergehen lassen, welche von der Pariser „Union" veröffentlicht wird. Er hat darin jeden Vergleich der Vorgänge in Neapel mit den früheren Guerillakämpfen in Schottland, der Vendée und Spanien zurückgewiesen. Vielmehr hätten sich die neapolitanischen Provinzen einmüthig für ihre Autonomie und angestammte Dynastie erhoben. Von Räuberbanden sei keine Rede, sondern man marschire überall unter der bourbonischen Fahne und unter militärischer Disziplin. Dennoch leugnet König Franz, daß er einen gastlichen Boden als Operationsbasis benutze; er sei bereit, zur rechten Zeit in sein Reich zurückzukehren, aber er habe an den gegenwärtigen Kämpfen keinen Antheil und warte die Entwickelung der Dinge ab. Nachdem die Räuber rein gewaschen sind, folgt das Sündenregister der Piemontesen, „vor deren Unthaten die Zeiten Attila's erbleichen."

Amerika.

Washington, d. 2. September. Die beiden großen politischen Ereignisse der Woche sind der Aufruf an das Volk behufs einer Nationalanleihe und General Fremont's Proklamation in Missouri, welche die Befreiung aller den Rebellen gehörigen Sklaven verkündigt. Dazu die gelungene Expedition gegen Cap Hatteras, welche in ihren Folgen ebenfalls wichtig werden kann. Entscheidendes wird in den nächsten Wochen von dieser Seite schwerlich unternommen werden. M'Clellan hat sich im Dienst etwas zu sehr angestrengt und sein Augenmerk ist vorläufig noch immer auf die Ausbildung seiner Truppen gerichtet, deren Material in der That wenig zu wünschen übrig läßt. Die Einnahme von Hatteras hat natürlich hier große Begeisterung erzeugt und die Journale sprechen von ihr als von einer großen Siegesschlacht. Sie mag erfolgreich sein, insofern sie die Separatisten zu einem Angriffe auf Washington bewegen dürfte, und auf jeden Fall werden sie ihre Streitkräfte jetzt mehr vertheilen müssen, um die Flüsse und Städte in Nord-Carolina zu schützen; aber schwer errungen war dieser Sieg nicht, da es der Besatzung an Munition gefehlt hat. Ob die Capitulationsbedingungen den Beifall des Präsidenten und der extremen Republikaner erhalten werden, ist ebenfalls zweifelhaft, denn die Besatzung soll nach denselben als „kriegsgefangen" behandelt werden, d. h. nicht als Rebellen. Auch hat sich der Commandant des Forts, S. Barron, als Flaggenoffizier der C. S., d. h. der Confederate States, unterschrieben, gerade so wie der Eroberer mit U. S. A. (United States Army), und somit ist den Confederate States eine offizielle Anerkennung zu Theil geworden. Wenn in Washington das Document in seiner gegenwärtigen Form nicht ausdrücklich desavouirt wird, so ist es künftig kaum mehr möglich von den Separatisten als Rebellen zu sprechen, und es ist nicht gut abzusehen, wie fortan die Unionisten sich noch gegen eine Auswechselung der Kriegsgefangenen sträuben können.

Vermischtes.

— London, d. 18. Septbr. Der Great Eastern ist, nachdem er einen heftigen Sturm ausgehalten, bedeutend beschädigt aus New-York in Queenstown eingetroffen.

— Es wird ehestens eine Sammlung Gedichte Abd-el-Kader's mit französischer Uebersetzung in Paris erscheinen. Mitgetheilte Proben sind poetisch schwungvoll und so schön, daß eine Dame des Faubourg-Saint-Honoré allen Ernstes meinte: „Der geistreiche und galante Abd-el-Kader müsse bei der nächsten Vakanz der Akademie Francaise Mitglied dieser Akademie werden."

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 19. Sept. In der Friedrichsstadt hat sich in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ein sehr bedauerlicher Vorfall ereignet. Der im Gasthofe zum Regenbogen einquartierte Premier-Lieutenant im Schlesischen Füsilier-Regimente Nr. 38 v. Sobbe, welcher um Mitternacht von der Stadt zurückkehrte, durchstieß den Hausknecht August Lahne mit seinem Degen. Wie es scheint, trifft diesen keine Schuld, vielmehr ist derselbe als ein ordentlicher und ruhiger Mensch bekannt und hat bereits 13 Jahre hindurch zur Zufriedenheit des Gasthofsbesitzers seinem Dienste vorgestanden. Wie man vernimmt, befand sich der Lieutenant v. Sobbe im trunkenen Zustande und soll zu der Unthat dadurch gereizt sein, daß ihm auf sein wiederholtes Klopfen nicht schnell genug die Hausthür geöffnet wurde. Der Vorfall erregt natürlich in allen hiesigen Kreisen große Sensation und wird die bereits angestrengte Untersuchung herausstellen, ob dem Lieutenant mildernde Umstände, wie hie und da behauptet wird, zur Seite stehen. Der Hausknecht ist gestern früh bereits in Folge der Verwundung gestorben. Der Lieutenant v. Sobbe, welcher mit den auf dem Durchmarsche befindlichen Reservisten des Regiments Nr. 38 gestern früh abmarschirt war, hat sich heute der Commandantur gestellt.

Ueber das vorstehend aus dem „Magdeb. Corresp." mitgetheilte empörende Ereigniß bringt die „Magdeb. Ztg." in einem zweiten Referat folgendes Nähere:

Der Premierlieutenant v. Sobbe, im „Regenbogen" in Quartier, kam in Begleitung seines Bruders, des Handlungslehrlings v. Sobbe, und des Secondelieutenants Putzki in der Nacht gegen 1 Uhr aus der Stadt nach dem „Regenbogen" und begehrte vor der Hausthür stürmisch Einlaß. Der Hausknecht August Lahne erwachte erst allmälig und öffnete zunächst den neben der Hausthür befindlichen Fensterladen, um zu sehen, wer draußen sei. Während dieser Zeit hörte der Sohn der Wirthin, der durch das Pochen aufgeweckt war, wie der Lieutenant v. Sobbe von seinen Begleitern aufgereizt wurde, dem Hausknecht sein Zögern zu vergelten, so auch den mehrmaligen Ruf: „Stich den Hund nieder!" Während darauf der Hausknecht ohne Verzug aufschließt, fährt ihn v. Sobbe mit den Worten an: „Gestehe er, daß er mich erkannt hat! Warum hat er nicht gleich aufgemacht?" Der Hausknecht antwortet, daß er ihn vor dem Oeffnen des Ladens nicht erkannt haben könne und nachher gleich aufgeschlossen habe, und will sich abwenden. Da durchbohrt v. Sobbe den Hausknecht auf der linken Brustseite so, daß sein Säbel beide Lungenflügel, wie die Obduction ergeben hat, trifft. Von Angst getrieben, läuft der Hausknecht mit Blitzesschnelle über den Hof in einen Pferdestall und schleicht sich von da an das Fenster eines im „Regenbogen" wohnenden Maklers, klopft an und bittet einen Arzt für ihn zu holen. Der Lieutenant v. Sobbe steht unterdeß mitten im Hofe und seine Begleiter in der nach dem Hofe führenden Thür. Einer von ihnen ruft: „Laß den Hund laufen, es hat's keiner gesehen!" Da öffnet jener Makler das Fenster und ruft: „Allerdings habe ich es gesehen!" Augenblicklich stürzt v. Sobbe auf das Fenster zu und stößt zweimal seinen Säbel durch dasselbe; noch jetzt zeugen die Stiche in den Gardinen v. Sobbe's Thaten. Mittlerweile ist der Hausknecht in das Gastzimmer gegangen und wird von dem Sohne der Wirthin und einem du jour habenden Steueraufseher entkleidet und auf sein Bett gelegt. Ein Hilfschirurg wird schnell herbei geholt, v. Sobbe schickt seinen Burschen zur Hülfe in das Zimmer, kommt darauf selbst und erkundigt sich, ob die Wunde gefährlich sei. Da tobt plötzlich der Lieutenant Putzki in's Zimmer und spricht lärmend von Verhaftung einer Person. Er lag nämlich in dem dem „Regenbogen" vis à vis befindlichen „Schwarzen Adler" in Quartier und hatte mit einem Miether des Hauses, der sich Ruhe ausbat, Streit bekommen. v. Sobbe bittet den Lieutenant Putzki zu Bett zu gehen. Letzterer entfernt sich und stellt eine herbei gekommene Patrouille von zwei Mann vor die Stubenthür jenes Miethers zur Bewachung desselben. Dieser hat unterdeß seine Stubenthür verriegelt und Putzki läßt einen hiesigen Schlossermeister zur Oeffnung herbeiholen. Der Schlossermeister weigert sich zu öffnen, bittet sich hingegen für sein Kommen 10 Sgr. aus. Nun ist das Weigern an Lieutenant Putzki. Der Schlossermeister wird ungehalten, dafür aber auf Putzki's Befehl durch eine Patrouille zur Citadelle abgeführt. Kaum ist dieser beseitigt, so wird einem zweiten und dritten die Androhung der Verhaftung zu Theil. Des Schlossermeisters tragisches Geschick theilt jedoch keiner mehr. Eine große Anzahl von Bewohnern der Friedrichsstadt, auch Ballgäste vom „Elbpavillon", haben sich eingefunden. Bald hört man nur noch häufiges Lachen. Ueberhaupt bekommt draußen die Scene durch das Ungestüm und den Zustand des Lieutenants Putzki im Mondschein einen komischen Anstrich, drinnen aber sitzt ernst und still geworden der Lieutenant v. Sobbe am Lager des unglücklichen Hausknechts. Dieser starb Vormittags nach 9 Uhr. Er war ein treuer Diener, der unter allen Verhältnissen festgehalten hat am Hause, dem er zu dienen seit 1852 berufen war. In sein Grab, in das er morgen Nachmittags 4 Uhr vom hiesigen Krankenhause aus gesenkt werden soll, nimmt er die Liebe und Achtung der vielen mit, die seinen unermüdlichen Fleiß und seine treue Hingebung kannten. — Premier-Lieutenant v. Sobbe ist heute Vormittag hierher zur Vernehmung zurückgekehrt.

Lotterie.

Bei der am 19. Septbr. beendigten Ziehung der 3. Klasse 124. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 4133. 1 Gewinn von 2000 Thlrn. auf Nr. 54,650. 1 Gewinn von 1000 Thlrn. auf Nr. 7231. 3 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 7103. 9043 und 80,782. 4 Gewinne zu 300 Thlrn. auf Nr. 30,091. 42,418. 67,342 und 88,818, und 8 Gewinne zu 100 Thlrn. auf Nr. 6294. 25,215. 59,551. 60,216. 85,812. 87,286. 87,580 und 89,934.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610921-17/fragment/page=0002

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. September.

Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	4½	—	102⅝
St.-Anleihe v. 1859	5	107¾	107¼
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4½	103	102½
dito von 1856	4½	103	102½
dito von 1853	4	100	99½
Staats-Schuldsch.	3½	90¼	89¾
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Thlr.	3½	119½	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	88⅛	87⅝
Od.-Deichb.-Obl.	4½	—	99¾
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½	102
do. do.	3½	87½	—
Schuldverschreib. d. Berl. Kaufmsch.	5	105	—
Pfandbriefe.			
Kur- u. Neumärk.	3½	95	—
do. do.	4	101½	—
Ostpreußische	3½	—	86½
do.	4	97⅛	—
Pommersche	3½	90¼	89¾
do.	4	99¼	98¾
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	97¼
do. neue	4	95	—
Schlesische	3½	—	91¼
Vom Staat garantirte Lit. B.	3½	—	—
Westpreußische	3½	86¼	85¾
do.	4	96¾	—
Rentenbriefe.			
Kur- u. Neumärk.	4	—	99½
Pommersche	4	99¾	—
Posensche	4	97	—
Preußische	4	99½	99
Rhein- u. Westph.	4	98½	98
Sächsische	4	—	99⅜
Schlesische	4	—	99
Pr. Bk.-Antheilsch.	4½	122¾	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Gold-Kronen	—	—	9 6
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	110¼ *)	109¾ *)
Eisenb.-Actien. Stamm-Act.			
Aachen-Düsseldorfer	3½	—	82½
Aachen-Mastrichter	—	—	17
Berg.-Märk. Lit. A.	—	100⅝	99⅝
do. do. Lit. B.	—	—	86½
Berlin-Anhalter	—	133½	132½
Berlin-Hamburger	—	116	115
Berl.-Ptsd.-Magd.	—	145½	—
Berlin-Stettiner	—	119¾	—
Bresl.-Schw.-Frb.	—	112	111
Brieg-Neisse	—	—	—
Cöln-Mindener	3½	—	—
Magdeb.-Halberst.	—	—	256½
Magdeb.-Wittenb.	—	40¾	—
Münster-Hammer	4	96½	95½
Niederschl. Märk.	4	97¾	—
Niederschl. Zweigb.	—	—	—
do. (Stamm-) Pr.	5	—	—
Oberschl. L. A. u. C.	3½	126	125
Oberschl. Lit. B.	3½	113½	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Oppeln-Tarnowitz	—	31	—
Pr. Wilh. (St.-V.)	—	56¼	—
Rheinische	—	94	93
do. (Stamm-) Pr.	4	98½	—
Rhein-Nahe	—	—	20½
Ruhrort Crf.-Kreis Gladbacher	3½	—	—
Stargard-Posen	3½	87¾	86¾
Thüringer	—	109¾	108¾
Wilh. (Cosel-Odb.)	—	33	—
do. (Stamm-) Pr.	4½	—	—
do. do. do.	5	—	—

Wo vorstehend kein Zinssatz notirt ist, werden usancemäßig 4 pCt. berechnet.

Priorit.-Obl.	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorf	4	—	87½
do. II. Emission	4	86¾	86¼
do. III. Emission	4½	94¾	94¼
Aachen-Mastrichter	4½	—	62¾
do. II. Emission	5	—	61¾
Bergisch-Märkische	5	101¾	101¼
do. II. Ser. (1850)	5	101¾	—
do. II. Ser. (1855)	5	—	101¾
do. III. Serie v. Staat 3¼ gar.	3½	82	81½
do. IV. Serie	5	—	102¼
do. Düss.-Elf. Pr.	4	91¼	90¾
do. do. II. Serie	5	—	—
do. (Dm.-Soest)	4	90¼	—
Berg.-M. do. II. S.	4½	98¾	—
Berlin-Anhalter	4	99⅜	—
do.	4½	102¼	—
Berlin-Hamburger	4½	—	102¾
do. II. Emission	4½	—	—
Berl.-Ptsd.-Magd.	4	—	95¾
do. Lit. B.	4	97¼	—
do. Lit. C.	4½	101⅜	100⅞
do. Lit. D.	4½	101¼	100⅜
Berlin-Stettiner	4½	102	—
do. II. Serie	4	92¾	—
do. III. Serie	4	92¾	—
Br. Schw. Fr. L. D.	4½	—	—
Cöln-Crefelder	4½	96½	—
Cöln-Mindener	4½	—	101¼
do. II. Emission	5	—	102¾
do.	4	93	92½
do. III. Emiss.	4	90¼	—
do. do.	4½	99¾	99¼
do. IV. do.	4	90	89½
Magd.-Halberstadt	4½	102¾	102¼
Magdeb.-Wittenb.	4½	—	—
Niederschl.-Märk.	4	97	96½
do. Conv.	4	96½	—
do. do. III. Ser.	4	95¼	94¾
do. IV. Ser.	4½	101¼	100¾
Oberschl. Lit. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	85¼	—
do. Lit. C.	4	—	—
do. Lit. D.	4	93	92½
do. Lit. E.	3½	—	82
do. Lit. F.	4½	—	99¾
Pr. Wilh. (St.-V.)			
do. I. Serie	5	—	—
do. II. Serie	5	—	—
do. III. Serie	5	—	—
Rheinische	4	—	—
do. v. Staat gar.	3½	—	—
do. III. Emission	4½	95¾	95¼

	Zf.	Brief.	Geld.
R.-Nahe v. St. gar.	4½	98½	98
Rhrt.-Cf.-Kr. Gdb.	4½	—	—
do. II. Serie	4	—	—
do. III. Serie	4½	94¾	—
Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Emission	4½	100¼	—
do. III. Emission	4½	—	99
Thüringer	4½	102¼	101¾
do. II. Serie	5	—	—
do. III. Serie	4½	102	—
do. IV. Serie	4½	101¾	—
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	84¾	—
do. III. Emission	4½	—	—
Ausl. Eisenb.-Stamm-Actien.			
Amsterd.-Rotterd.	4	87½	86½
Löbau-Zittau	4	—	—
Ludwigsh.-Berb.	4	130½	—
Mainz-Ludwigsh. Lit. A. u. C.	4	108	107
Mecklenburger	4	48⅞	47⅞
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	—	43¾
Oestr. frz. Staatsb.	5	—	136¾
Ausl. Priorit.-Actien.			
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4½	—	—
B. Obl. J. de l'Este	4	—	—
do. Smb. v. Meuse	4	—	—
Oestr. frz. Staatsb.	3	260½	259½
Inländ. Fonds.			
Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	116½
Danziger Privatb.	4	96	—
Königsb. Privatb.	4	91½	—
Magdeb. Privatb.	4	84¼	—
Posener Privatb.	4	90¾	—
Berl. Hand.-Ges.	4	79	78
Disconto-Commandit-Antheile	4	87½	86½
Schl. Bank-Verein	4	—	86½
Pomm. Rittersch. B.	3	80½	—
Industr.-Actien.			
Hörder Hüttenwerk	5	73	72
Minerva	5	19¼	18¼
Fabr. v. Eisenbbed.	5	—	64
Dess. Kont.-Gas	5	102	101
Ausländ. Fonds.			
Braunschw. Bank	4	70½	69½
Bremer Bank	4	—	100
Coburger Creditb.	4	—	57¼
Darmstädter Bank	4	—	80½
Dessauer Credit	4	7	6
do. Landesbank	4	22½	—
Genfer Creditbank	4	—	36¾
Geraer Bank	4	—	73
Gothaer Privatb.	4	—	71½
Hannoversche Bank	4	93¾	92¾
Leipziger Creditb.	4	—	66½
Luxemburger Bank	4	—	85
Meininger Creditb.	4	79⅞	78⅞
Norddeutsche Bank	4	—	87⅝
Oesterreich. Credit	5	—	65½
Thüringer Bank	4	53¾	—
Weimarische Bank	4	—	74½
Oesterreich. Metall.	5	—	49

*) oder à Stück 5 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. Brief, 5 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf. Geld.

Cöln-Mindener 159½ à 159 gem. Nordbahn (Fr. Wilh.) 44¾ à ¼ gem. Oesterr. Franz. Staatsbahn 137½ à ¼ gem. Fabr. f. Eisenb.-Bed. 64 etw. à ½ gem. Darmstädt. Bank 81½ à 81 gem. Genfer Creditbank 37¾ à ¼ gem. Oesterr. Credit 66⅝ à 66 gem. Oesterr. National-Anleihe 59¾ à ½ gem. Oesterr. neueste Loose 61⅜ etw. à ¼ gem.

Die Börse war heute im Ganzen flau, bis auf österreichischen Credit und Franzosen, welche lebhaft und steigend gehandelt wurden, namentlich Anfangs; auch in Genfern und Darmstädtern ging Mehreres um; Eisenbahnen waren meist offerirt, Fonds still, Wechsel gedrückt.

Bank-Actien. Rostocker [Zf. 4 pCt.] 110 G. Hamburger Vereinsbank [4] 100½ G. Darmstädter Zettelbank [4] 96¼ bz.

Leipziger Börse vom 19. Septbr. **Staatspapiere ꝛc.** Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 und 500 Thlr. à 3% 93⅞ gef., do. v. 1855 v. 100 Thlr. à 3% 90¾ gef., do. v. 1847 v. 500 Thlr. à 4% 102 angeb., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 500 Thlr. à 4% 102 gef., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 von 100 Thlr. à 4% 102 gef. Actien der ehem. sächs.-schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr. à 4% 103 gef. Königl. sächs. Landrentenbr. v. 1000 u. 500 Thlr. à 3⅓% 95 gef. Leipz. Stadt-Oblig. à 4% 101¾ gef. Sächs. erbl. Pfandbr. v. 500 Thlr. à 3⅓% 92⅝ gef., do. v. 500 Thlr. à 3⅔% 98 gef., do. v. 500 Thlr. à 4% 102 angeb. Sächs. lauf. Pfandbr. v. 100, 50, 20, 10 Thlr. à 3% 90 gef., do. v. 1000, 500, 100, 50 Thlr. à 3½% 97 gef., do. kündbare 6 M. à 3½% 100 gef., do. v. 1000, 500, 100 Thlr. à 4% 102 gef., do. v. 1000 Thlr. kündb. 12 M. à 4% 101 gef. Schuldverschreibung der A. D. Credit-Anstalt Serie I. 500 Thlr. à 4% 96½ gef. Königl. Preuß. Steuer-Cred.-Kassenscheine von 1000 und 500 Thlr. à 3% 94 gef. K. K. österreichische National-Anleihe von 1854 à 5% 59½ gef. **Eisenbahn-Prior.-Obligationen.** Albertsbahn I. Emission 5% 102½ gef., do. III. Emission 5% 100½ gef. Außig-Teplitzer 5% 98½ angeb. Berl.-Anh. 4% 99¼ angeb., do. 4½% 102⅛ gef. Chemnitz-Würschnitzer 4% 99½ angeb. Leipzig-Dresdner 3½% 113¼ gef., do. do. 4% 100⅝ gef. Magdeburg-Leipziger 4% 99½ gef., do. 4½% 102½ gef. Magdeb.-Halberstädter 4½% 102½ gef. Thüringische I. Emission 4½% 102½ gef., do. II. Emission 5% 102¼ gef., do. III. Emiss. 4½% 101⅝ gef., do. IV. Emission 4½% 101½ gef. Werrabahn 5% 101½ gef. **Eisenbahn-Actien.** Albertsbahn 45 angeb. Chemnitz-Würschnitzer 156 gef. Leipzig-Dresdner 215 gef. Löbau-Zittauer Lit. A. 27 gef., do. do. Lit. B. — —. Magdeburg-Leipziger 217 gef. Thüringische 109 gef. **Bank- u. Credit-Actien.** Allgem. deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig 67⅛ gef. Anhalt-Dessauer Bankactien — —. Cob.-Goth. Cred.-Ges. 57¼ gef. Gothaer Bankactien — —. Leipziger Bankactien 136 gef. Oesterreichische Credit-Anstalt 66 gef. Weimarische Bankactien 74¾ gef. **Sorten.** Kronen (Vereins-Handels-Goldmünze) à $\frac{1}{45}$ Zollpfd. Brutto und $\frac{1}{50}$ Zollpfd. fein per Stück 9. 6½ gef. Andere ausländische Louisd'or à 5 Thlr. Agio auf 100 9⅞ gef. (oder 5 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf.). Kaiserl. russ. wicht. halbe Imper. à 5 Rº per Stück — —. 20 Francs per Stück 5. 9¾ gef. Holländ. Ducaten à 3 Thlr. auf 100 5½ gef. (oder 3 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf.). Kaiserl. Ducaten à 3 Thlr. auf 100 5¾ gef. (oder 3 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf.). Silber per Zollpfd. fein 29⅔ gef. Wiener Banknoten in österr. Währung 74⅜ gef. Diverse ausl. Kassenanweis. à 10 Thlr. 99⅜ gef. Ausl. Banknoten, für welche hier keine Auswechselungskasse ist, 99⅝ gef. **Wechsel.** (Notiz v. 18. Sept.) Hamburg per 300 Mk. Bco. k. S. 150⅛ gef., 2 Mt. —. London per 1 Pfd. St. 7 Tg. —, 3 Mt. 6. 21⅞ gef.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	79 — 82 Thlr.	Gerste	40 — 48 Thlr.
Roggen	— — — Thlr.	Hafer	24 — 25 Thlr.

Kartoffelspiritus, 8000% Tralles loco ohne Faß, 21½ Thlr.

Nordhausen, den 19. September.

Weizen	3 Thlr. — Sgr.	bis	3 Thlr. 12½ Sgr.
Roggen	2 " 2½ "	"	2 " 12½ "
Gerste	1 " 17½ "	"	1 " 27½ "
Hafer	— " 25 "	"	1 " — "

Rüböl pro Centner 13½ Thlr.
Leinöl pro Centner 12½ Thlr.

Berlin, den 19. September.

Weizen loco 65—86 Thlr. nach Qual.

Roggen loco 80—81pfd. 52½—53 Thlr. ab Bahn u. ab Kahn, eine Ladung vor der Stadt neuer 83—84pfd. 54 Thlr. ab Kahn bez., schwimm. 80—81pfd. 52¾ Thlr., 81—82pfd. 53 Thlr. bez., entfernt schwimm. 80pfd. 52⅝ Thlr., im Kanal 82—83pfd. 53½ Thlr. bez., Septbr. u. Sept./Oct. 51¼—¾ Thlr. bez., Br. u. G., Oct./Nov. 51¼—¾ Thlr. bez. u. G., 51 Br., Nov./Dec. 51¼—¾ Thlr. bez. u. G., 51 Br., Frühj. 50½—51—50¾ Thlr. bez. u. G., 51 Br.

Gerste, große und kleine 38—45 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 21—27 Thlr., sächsisch. 49—50pfd. 25⅛ Thlr. ab Bahn bez., Liefer. pr. Sept./Oct. 24 Thlr. Br., Oct./Nov. 24 Thlr. bez., Nov./Dec. 24⅙ Thlr. bez., Frühj. 25 Thlr. bez., Mai/Juni 25½ Thlr. bez.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 48 Thlr. pr. 25 Schffl. ab Boden bez.

Winterraps 87—91 Thlr.

Winterrübsen 86⅛ Thlr. pr. 25 Schffl. fr. Mühle.

Rüböl loco 12⅓ Thlr. bez., Sept. u. Sept./Oct. 12⅜—⅓ Thlr. bez. u. G., 12⅜ Br., Oct./Novbr. $12\frac{5}{12}$—⅜ Thlr. bez. u. G., $12\frac{5}{12}$ Br., Nov./Decbr. 12½—$\frac{13}{24}$—½ Thlr. bez., Br. u. G., Decbr./Jan. 12⅝ Thlr. Br., $12\frac{7}{12}$ G., Jan./Febr. 12¾ Thlr. Br., 12⅔ G., April/Mai 12¾ Thlr. bez., Br. u. G.

Leinöl loco 13 Thlr., Lief. 12¾ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 20⅔—20¾ Thlr. bez., Septbr. 20½—¾ Thlr. bez. u. G., 20⅚ Br., Sept./Oct. $20\frac{5}{12}$—¾ Thlr. bez. u. Br., 20⅔ G., Oct./Novbr. $19\frac{11}{12}$—20⅙ Thlr. bez. u. Br., $20\frac{1}{12}$ G., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19¾—⅚ Thlr. bez. u. G., $19\frac{11}{12}$ Br., Jan./Febr. 19¾—$\frac{11}{12}$ Thlr. bez. u. G., 20 Br., Febr./März $19\frac{11}{12}$—20 Thlr. bez. u. G., $20\frac{1}{12}$ Br., März/April 20 Thlr. bez., April/Mai 19⅞—20⅙ Thlr. bez. u. Br., $20\frac{1}{12}$ G.

Weizen in fester Haltung. Roggen hatte sowohl in loco wie in schwimmender Waare regen Verkehr; Termine nahmen bei überwiegender Kauflust einen ansehnlichen Aufschwung, gekünd. 5000 Ctr. Hafer fest. Rüböl anfänglich etwas besser, schließt wie gestern, gekünd. 3000 Ctr. Spiritus verfolgte anziehende Tendenz und schließt nach wesentlicher Besserung fest, gekünd. 40,000 Quart.

Breslau, d. 19. Sept. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 19⅚ Thlr. G. Weizen, weißer 76—95 Sgr., gelber 76—93 Sgr. Roggen 53—62 Sgr. Gerste 39—47 Sgr. Hafer 19—26 Sgr.

Stettin, d. 19. Septbr. Weizen 72—86, Sept./Oct. 85¼ bez., Oct./Nov. 84 da, Frühj. 83 bez. Roggen 48—48¼ bez., Sept./Oct. 48 bez. u. G., Oct./Nov. 48 da, Frühj. 48—48¼ bez. Rüböl 12⅓, April/Mai 12¾ bez. Spiritus 20⅔—½, Sept. 20½, Sept./Oct. 20, Oct./Nov. $19\frac{5}{12}$, Frühj. 19½ bez.

Hamburg, d. 19. Sepbr. Weizen loco sehr fest, ab wärts fest; ab Dänemark neuer 127—128pfd. 140—142 bez. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühj. 83—84 zu bedingen, 84—85 gehalten. Oel Oct. 26½, Mai 26¾.

Amsterdam, d. 18. Septbr. Weizen stille. Roggen loco unverändert, Octbr. 4 Flor., Frühj. 1 Flor. höher. Raps, Oct. 74½. Rüböl, Herbst 40⅞, Frühj. 42⅛.

London, d. 18. Septbr. In Weizen rascher Verkauf zu Montagspreisen, Frühjahrsgetreide behauptet.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 19. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll,
am 20. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels

am Unterpegel:
am 18. Septbr. Abends 4 Zoll,
am 19. Septbr. Morgens 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 19. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 33 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 19. September Mittags: 1 Elle 9 Zoll unter 0.

Schifffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts: Am 18. September. W. Friedrich, Nutzhölzer, v. Wittenberge n. Buckau. — Am 19. Septbr. J. Kaul, Nutzhölzer, v. Wittenberge n. Buckau. — W. Schulze, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Madeb. Dampfschifff.-Comp., 2 Kähne, desgl. — G. Schußler, Steinkohlen, v. Hamburg n. Buckau. — Chr. Grün, Nutzhölzer, v. Liepe n. Buckau. — Fr. Andreae, Salpeter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Nordd. Dampfschifff.-Ges., Güter, v. Hamburg n. Dresden.

Niederwärts: Am 19. September. C. Kretschmar, Steinsalz, v. Schönebeck n. Berlin. — W. Hutans, Formsand, v. Halle n. Hamburg. — F. Schieferdecker, Formsand, v. Halle n. Burg. — G. Lösche, Weizen, v. Schönebeck n. Hamburg. — G. Köhler, Mauersteine, v. Salzmünde n. Magdeburg. — D. Heidtmann, Braunkohlen, v. Außig n. Hamburg. — Gebr. Herms, Bretter, von Magdeburg n. Harburg.

Magdeburg, den 19. September 1861.

Königl. Schleusenamt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610921-17/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Kunst-Verein.

Die Ziehung der Gewinne der **kleinen** Verloosung wird Sonnabend den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Conferenzzimmer des Museums statt haben, zu welcher Theilnehmer eingeladen werden.

Halle, den 19. September 1861.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Große Auction.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts zu Delitzsch sollen im **Friedelschen Gasthofe** hierselbst und zwar:

Donnerstag den 26. September cr. von Vormittags 9 Uhr ab verschiedenes Haus- u. Wirthschaftsgeräth (worunter sich 4 Sopha, mehrere Dutzend Rohr- und Brettstühle, Schränke und 12 Bettstellen befinden), **Tischzeug** (Tafel- und Tischtücher u. Servietten) und **circa 8 Gebett Betten**, sowie

Freitag den 27. September cr. von Vormittags 10 Uhr ab 2 Stück Kühe, 2 Rüstwagen, 1 Rübenschneidemaschine, Pflüge, 1 Exstirpator u. verschiedenes anderes landwirthschaftliches Geräth meistbietend gegen **sofortige Baarzahlung** in preußischem Courant öffentlich verkauft werden. Betten und Tischzeug kommen den 26. September cr. gegen 12 Uhr Mittags zum Ausgebot.

Landsberg, den 18. September 1861.

Weber, Bürgermeister.

Verkauf.

Ein seit ca. 25 Jahren flott betriebenes **Material-Geschäft**, in einer der lebhaftesten Städte der Grafschaft Mansfeld, soll eingetretener Verhältnisse halber unter sehr **vortheilhaften Bedingungen** verkauft werden. Die Adresse ist zu erfahren bei **Brandt & Mennicke** in **Halle a/S.**

Wegen Wirthschaftsveränderung ist der Kaufmann Herr **A. Kühne** gesonnen, das ihm gehörige, unter Nr. 42 am Markt allhier belegene Hausgrundstück, worin seit vielen Jahren Seifensiederei, Materialhandel und Oekonomie betrieben worden und welches seiner vortheilhaften Lage wegen mit Recht empfohlen werden kann, meistbietend zu verkaufen, nach Befinden auch zu verpachten; zur Abgabe von Geboten ist Termin auf den 9. October d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthof „zum goldnen Ring" hier anberaumt, zu welchem Reflectanten eingeladen werden. Die Bedingungen sind vorher bei mir, auch im Termine zu erfahren.

Eisleben, den 20. September 1861.

Der Privatsekretair

Schwennicke.

Decimal-Brücken-Waagen

neuester Construction

empfiehlt hierdurch ergebenst und verspricht bei streng **reeller** Bedienung **die billigsten Preise**

Brehna. **F. Häder,** Schlosser-Meister.

Eine sehr erfahrene Wirthschafterin in gesetzten Jahren, die einer großen Wirthschaft selbstständig vorstehen kann, wird gesucht. Zu erfragen Rannische Straße 14.

Bekanntmachung.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein allhier belegenes Kossathengut, an Haus, Scheune, Stallung, 1¼ Morgen großen Garten und circa 20 Morgen Acker, am 1. October c. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Mittelschenke in einzelnen Parzellen und nach diesen im Ganzen meistbietend zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlade. Es wird dabei bemerkt, daß die Hälfte der Kaufgelder an den betreffenden Grundstücken hypothekarisch stehen bleiben können.

Wolferode bei Eisleben, d. 17. September 1861.

Gottfried Holtschke.

Vom 13. September ab werde ich nicht in Halle anwesend sein. — **Montag den 23. Septbr.** beginnen meine Sprechstunden wieder in der gewohnten Weise und zwar:

für unbemittelte Augenleidende Vormittags 10—11 Uhr,
für Privatkranke „ „ 11—12 „

Dr. **Alfred Graefe.**

Operngucker u. Fernröhre

mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühmtesten Künstlern des In- und Auslandes empfehlen die neuesten Muster zu billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Die Tapeten-Handlung von Carl Mathis *in Eisleben*

verkauft vom heutigen Tage an, um Platz zu gewinnen, große Partieen **Tapeten und Bordüren** theils für, theils bedeutend unter dem Fabrikpreise.

Eduard Billing,

Gold- und Silber-Arbeiter in Eisleben,

empfiehlt zum bevorstehenden Wiesenmarkte sein reichhaltig assortirtes Lager der neuesten Gold- und Silberwaaren.

Weintraube.

Sonntag d. 22. Sept. großes **Quartett-Concert**, gegeben von den Magdeburger Opernmitgliedern **Albert Altmann, Richard Roshlau, Isidor Jäger** und **Gustav Görlich.** Anfang 3½ Uhr.

Concert-Anzeige.

Mannsfelder Hof zu Eisleben. An den Tagen des bevorstehenden Wiesenmarktes hierselbst, **Sonntag, Montag, Dienstag** und **Mittwoch**, den **22., 23., 24.** und **25.** September, finden im Saale des **Mannsfelder Hofes vier grosse Concerte** statt. Das Orchester, unter Leitung des Musikdirectors Herrn **C. Hoffmann**, ist auf 40 Personen verstärkt, und besteht aus den hiesigen beiden vereinigten Musikchören, mehreren Mitgliedern der **herzogl. Dessauischen, Ballenstädter** und der **fürstl. Sondershäuser Hofcapelle.** Als Solospieler wirken in diesen Concerten freundlichst mit: Herr Concertmeister **W. Drechsler** a. **Halle**, die Herren **Schwarz** und **Etzdorf**, Kammermusiker a. **Dessau**, Herr **Hartung**, Hofmusiker aus **Sondershausen.**

Die Concerte beginnen abends 7 Uhr. Vier Billete zu dem Preise von 15 Sgr. sind in der **Gräfenhan**schen Buchhandlung und im Mannsfelder Hofe zu beziehen. Preis der einzelnen Billete à 5 Sgr.

Zu diesen Concerten ladet ein kunstsinniges Publikum ergebenst ein **C. Hartmann.**

Gr. fette Limburg. Käse

à St. 4—5—6 Sgr., in **Kisten** billiger;

Emmenthaler Schw. Käse,

äußerst saftreich und sehr fett, in Laiben und ausgeschnitten offerirt

Julius Riffert.

Gelegenheit nach Eisleben

mit einem Möbelwagen Sonntag früh Brunnenplatz Nr. 16.

Daß ich auch dies Jahr mit meinen Siebwaaren, Nadler- u. Kurze u. Galanteriewaaren am Wiesenmarkt feil halte, zeige hierdurch ergebenst an. Stände an der Firma kenntlich.

Eisleben, den 17. Septbr. 1861.

L. Gelbke, Nadler u. Metallweber.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Gold- u. Silberwaaren-Geschäft** nach dem **Plan Nr. 887** verlegte, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Eisleben. Carl Wiese.

Zum bevorstehenden Wiesenmarkt empfehle ich mein gut sortirtes Lager mit den neuesten Mustern.

Eisleben. Carl Wiese.

Rathenower Brillen, Lorgnetten 2c. mit den feinsten Kristallgläsern sind zu haben beim

Eisleben. Goldarbeiter **Wiese.**

Tabagie-Verpachtung.

Eine Tabagie in Halle ist mit sämmtlichem Inventar sofort zu übernehmen. Auskunft: Kleinschmieden Nr. 7, in der Mittagsstunde von 12—1 Uhr.

Ein Lehrling kann sofort oder den 1. Octbr. in die Lehre treten beim

Stellmachermstr. **Gebhardt**, Steinweg 15.

Zwei übercomplette starke Arbeitspferde stehen zu verkaufen auf der **Steinhauf**'schen Ziegelei Angersdorf.

Liedertafel-Angelegenheit!

Die auf Sonnabend 8 Uhr angesetzte Hauptprobe zum Flotten-Concert findet nicht im Theater, sondern zur festgesetzten Zeit

auf dem Jägerberge

Statt.

Freybergs Garten!

Sonntag den 23. September **Großes** Nachmittag- und Abend-Concert, gegeben von der Anhalt-Cöthen-Dessauer Militair-Musik, unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Uhrl.** Entrée à Person 2½ Sgr. **C. Freyberg.**

Ammendorf.

Sonntag d. 22. Sept. Gesellschaftstag, Omnibusfahrt ab Halle 2¾ Uhr u. s. w. **Ratsch.**

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 22. Septbr. Vormittags 9½ Uhr zur Feier des Stiftungsfestes Vortrag von **A. T. Wislicenus.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Den 19. d. Mts. früh 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager der Kaufmann **W. H. Krone** in einem Alter von 29 Jahren. Dies Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung zur Nachricht.

Halle, den 20. September 1861.

Die trauernden Hinterbliebenen in Werben, Delitzsch und Halle a/S.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610921-17/fragment/page=0004

Beilage zu № 221 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonnabend den 21. September 1861.

Die Wolle.

Von Dr. Julius Schadeberg.

X.

Wir nähern uns der Zeit, wo es den Einsichtigsten endlich klar zu werden anfing, mit welcher starken Hand die englische Wollmanufaktur in die Zustände der deutschen Schafzucht, des deutschen Wollhandels und der deutschen Wollmanufaktur eingriff, und wo die englische Regierung, als sie ahnete, daß Deutschland Anstalten treffe, durch welche es aufhöre, die Weide für den englischen Handel zu bleiben, und sich vorbereite, den ihm gebührenden Antheil an Produktion, Fabrikation und Handel wieder zu erwerben, sich zu Feindseligkeiten gegen Preußen dergestalt fortreißen ließ, daß die Organe desjenigen Staates, in welchem damals das No-Popery-Geschrei John Bulls zur Tagesordnung gehörte, sogar als die Sachwalter einiger widerspenstiger rheinischer Kirchenprälaten auftraten und einen Droste-Vischering in Schutz nahmen, lediglich um Deutschlands Verlegenheiten zu vermehren und Preußen von seinen großen handelspolitischen Reformen, von seiner Pflege der vaterländischen Industrie und des deutschen Handels abzuwenden; und als die Machinationen an der Festigkeit und Einsicht der damaligen preußischen Staatsregierung scheiterten, sandten die englischen Machthaber ihre Sendboten, wie den Dr. Bowring und andere nach Deutschland, um die kleinen Fürsten vor den eigennützigen Absichten Preußens zu warnen, um dem Souveränetätsdünkel der Dynasten zu schmeicheln und die Eifersucht deutscher Stämme aufzustacheln. Die merkantile Barbarei, das Prinzip, welches der zweite Pitt der britischen Politik eingeimpft hatte, ging so weit, daß die von dem liberalen Hume geführte Manchesterpartei im Parlament erklären durfte, die deutschen Fabriken müßten „strangulirt" werden. Seltsam genug stimmte ein Theil der deutschen Schafzüchter in Bezug auf Wolle und Wollmanufakturen den Absichten Englands zu und wären die damaligen Leiter der Gewerbs- und Handelspolitik nicht einsichtiger gewesen, als diejenigen, die sich einbildeten, als kleine Monarchen auf dem platten Lande die Stützen des Thrones zu sein, Deutschland würde industriell und kommerziell mit Spanien in einer Linie, ja noch unter demselben stehen.

Die britischen Fabrikanten hatten Deutschland ausersehen, Spanien zu ersetzen und das wichtigste britische Wolldepot zu sein.

Im Anfange des Jahrhunderts bezog England die meiste fremde Wolle aus Spanien; die Menge war in den Jahren von

1800—1812	72,612,280 Pfd.	ob. im Durchschn. p. Jahr	5,585,560 Pfd.
1814—1818	37,944,495 =	= = = =	7,944,499 =
1819—1823	28,155,380 =	= = = =	5,631,076 =
1825—1828	22,499,345 =	= = = =	4,499,869 =
1829—1833	17,832,770 =	= = = =	3,566,554 =
1834—1838	17,601,145 =	= = = =	3,520,229 =
1839	2,409,634 =	= = = =	2,409,634 =

Hier haben wir von 1818 bis 1839 in 21 Jahren eine Verminderung der Einfuhr spanischer Wolle von nicht weniger als 70 Prozent. Die spanische Schafzucht und die Beschaffenheit der spanischen Wolle war unter den Verfassungsstürmen und unter den karlistischen Aufständen weder schwächer noch schlechter geworden, als unter dem Drucke der Heere Napoleons I. und unter der Intervention der französischen Bourbons. Wie ist es gekommen, daß die Engländer weniger Wolle aus Spanien holten? War der Absatz englischer Fabrikate in Spanien etwa zurückgegangen, so daß es England nun angemessen fand, den Spaniern auch weniger Wolle abzukaufen? Nicht im Entferntesten; England beherrschte nach wie vor die englischen Märkte mit seinen Fabrikaten, nach wie vor war Gibraltar die handelspolitische Kriegsburg, von welcher aus England durch den großartigsten Schmuggel die spanische Industrie bekämpfte und die spanische Douane um ihre Einnahmen verkürzte.

Deutschland war die Ursache, warum Spanien seine Wolle nicht los wurde. Deutschland strengte sich unmittelbar nach den Kriegen von 1815 an, seine Schafzucht zu vergrößern und zu verbessern. In der ersten Skizze haben wir die Beweise für Preußen vorgelegt. In den ersten 10 Jahren nach dem Kriege stieg die Schafzucht um 40 Prozent, die Zahl der Merinos um 140 Proz., die der halbveredelten um 92 Proz. Die einheimische Fabrikation konnte der Wollproduktion nicht folgen, sie bedurfte desto längerer Zeit, um zum großen vaterländischen Gewerbe erzogen zu werden, je mehr die Wollproduzenten den Maßregeln der Regierung Widerstand entgegen stellten, je weniger sie die Absichten der Leiter unserer Handels- und Gewerbspolitik zu würdigen verstanden. Die Engländer wurden bald inne, daß Deutschland für sie ein besserer Markt zum Einkaufe der Wolle war, als Spanien. Die Wolle war hier in Menge und zu wohlfeilen Preisen zu haben, und der Widerstand der Bodenaristokratie gegen die handelspolitischen Maßregeln der Regierung und die auch heute noch nicht völlig beseitigte Abneigung derselben gegen das Aufkommen von Fabriken konnten den Engländern in dem Kampfe gegen die Kontinentalindustrie als Alliirte nur willkommen sein und in ihnen die Hoffnung erwecken, daß es möglich sein werde, Deutschland zu Gunsten Englands zum bloßen Agrikulturstaat herabdrücken und den englischen Fabriken den ergiebigsten Markt für ihre Fabrikate zu sichern.

Die Ausfuhren der deutschen Wolle nach England charakterisiren ganz genau und mit mathematischer Schärfe die Beziehungen der deutschen Wollproduktion zu der englischen Wollmanufaktur und zu den Manövern der englischen Handels-, d. h. Staatspolitik. Bis 1813 kamen nur höchst geringe Quantitäten deutscher Wolle nach England, aber in dem Augenblicke, wo die deutsche Schafzucht quantitativ und qualitativ in die Höhe ging, waren die Engländer auch sogleich bei der Hand, den Wollmarkt in einer Art für sich zu monopolisiren, daß die eigne Verarbeitung der einheimischen Wolle den Deutschen hätte verleidet werden können. Zur besseren Einsicht und Vergleichung wollen wir die deutschen und die spanischen Einfuhren neben einander stellen, damit man schon in den Zahlen erkenne, wie Deutschland an die Stelle Spaniens in der Zeit getreten, wo die deutsche Wollmanufaktur noch nicht erstarkt war, um das ganze Quantum der einheimischen Produktion selbst zu verarbeiten.

England bezog Wolle durchschnittlich p. Jahr

	aus Spanien	aus Deutschland
1800—1812	5,585,560 Pfd.	306,543 Pfd.
1814—1818	7,588,899 =	5,099,041 =
1819—1823	5,631,076 =	8,723,901 =
1824—1828	4,499 869 =	20 328,621 =
1829—1833	3 566,554 =	22,914,895 =
1834—1838	3,520,229 =	25 888,858 =
1839	2,409 634 =	23,837,805 =
1840	1,266,905 =	21,812,664 =

Die deutsche Wollproduktion war so erstarkt, daß sie bis 1838 nicht allein an Belgien, Holland und Frankreich ansehnliche Quantitäten abgeben, sondern auch 26 Mill. Pfd. nach England schicken konnte, während sie bis 1812 noch nicht $\frac{1}{3}$ Mill. Pfd. abgegeben hatte. Der kontinentale Wollmarkt war also nach Deutschland verlegt und Deutschland galt von 1814 an für das beste Land der Schafzucht und Wollproduktion; der spanische Wollhandel hatte wenigstens für England, und dieses Land gab ja für den Wollhandel die Entscheidung, seine frühere hohe Bedeutung verloren, er war durch die deutsche Produktion und, was wir nicht übersehen wollen, auch durch die deutschen Preise der Wolle aus den Angeln geworfen, und dies innerhalb von nur zwei Jahrzehnten.

Obgleich der Grundbesitz in den Jahren 1824 bis 1828 einer furchtbaren Krise unterlag, so herrschte doch unter den Landwirthen viel Befriedigung über den zunehmenden Absatz ihrer Wolle an England. Sie meinten, daß die Krise noch weit verheerender aufgetreten sein würde, wenn die 12 bis 16 Mill. Thaler aus England für Wolle ausgeblieben wären. Sie hatten Recht, so lange sie an der Oberfläche der Ereignisse hängen blieben. Aber sie sahen nicht, daß die Ausfuhr von Rohprodukten und die Einfuhr von Fabrikaten, oder mit andern Worten, die Einfuhr von geringen Geldsummen für Urprodukte und die Ausfuhr von großen Geldsummen für fremde Fabrikate, die Kapitalkräfte des Landes schwächen, die Arbeitermasse und somit die einheimische Konsumtion einheimischer Produkte verringern, die Vorräthe einer im Fortschreiten begriffenen Landwirthschaft vermehren, die Preise der Produkte deshalb bis auf ein Minimum herabdrücken, d. h. die Landwirthschaft ruiniren müsse. Wie groß die Summen auch waren, die England für deutsche Wolle an Deutschland zahlte, die Summen, welche Deutschland an England für Fabrikate aller Art zahlen mußte, waren ungleich größer, und die Folge davon war, daß das aus dem Kriege gekommene kapitalärmste Deutschland durch den englischen Handel nur noch kapitalärmer wurde, und daß es die Subsidien, die ihm England während des Krieges gezahlt hatte, in Gestalt von Arbeits-, Fabrikations- und Handelsgewinnen, die der Engländer beanspruchte, doppelt und dreifach zurückzahlen mußte. Dennoch freuten sich die deutschen Landwirthe über ihre Wollausfuhren, wurden aber dabei bankerott.

Aber das Jahr 1838 bezeichnet einen Wendepunkt in dem deutschen Wollhandel, in der deutschen Wollfabrikation und im englischen Wollhandel. Obwohl England, wie in der 8. u. 9. Skizze nachgewiesen ist, von Jahr zu Jahr größere Wollmengen einführte, so nahm doch die Einfuhr deutscher Wolle sichtbar ab. Noch im Jahre 1838 empfing England nahe 29 Mill. Pfund deutsche Wolle, aber im Jahre 1839 war die Menge schon auf $23\frac{4}{5}$ gesunken, um in den folgenden Jahren noch tiefer zu gehen. Die Ursache der Abnahme der Ausfuhr deutscher Wolle ist darin zu suchen, daß England neue Märkte für Wolle gründete. Zuerst war es Rußland, welches Wolle nach England sandte. Die Menge desselben ist aber nicht entscheidend. Bis 1814 war keine russische Wolle nach England gekommen; aber in den Jahren

1814—1818	sandte Rußland	im Jahresdurchschnitt	203,061	Pfd.
1819—1823	=	= = =	221,488	=
1824—1828	=	= = =	468,758	=
1829—1833	=	= = =	672,693	=
1834—1838	=	= = =	3,520,229	=
1839	=	= = =	7,966,594	=
1840	=	= = =	4,517,998	=
1841	=	= = =	4,131,652	=
1842	=	= = =	4,568,534	=
1843	=	= = =	3,571,916	=

Von da an haben die direkten russischen Ausfuhren die Höhe von 1839 nicht erreicht, aber ansehnliche Mengen russischer und polnischer Wolle gehen von Posen, Breslau und Hamburg, um als deutsche Wolle nach England zu gehen und dadurch werden die deutschen Ausfuhren nur noch mehr vermindert.

Indeß hat die russische Wolle mit Nichten die Veranlassung zur Veränderung im Gange des Wollhandels gegeben. England verlegte die Wollproduktion in seine Kolonien, nach Ostindien, Australien und Südafrika, während es zu gleicher Zeit die südamerikanischen Staaten, insbesondere Chile, die La Plataländer und Peru zur Schafzucht und Wollproduktion veranlaßte. Die Wollmassen, die aus den genannten Ländern nach England gehen, sind beispiellos. Australien sandte 1806 die ersten 245 Pfd., 1814 erst 32,971 Pfd., 1824 aber 260,817 Pfd., zehn Jahre später 3,699,793 Pfd.; Südamerika 1833 nur 223,832 Pfd. und 1835 schon 3 Mill. Pfd.; Ostindien 1835 nur 255,840 Pfd., acht Jahre später $4\frac{1}{2}$ Mill. Pfd.; die Kapkolonie 1839 nur 626,214 Pfd., im Jahre 1843 aber $1\frac{3}{4}$ Mill. Pfd. nach England. Seitdem haben sich die Einfuhren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610921-17/fragment/page=0005

aus den genannten Ländern rapid gehoben. Sogar Kalifornien ist in die Reihe reicher Wollländer getreten: im Jahre **1854** verschiffte dasselbe **175,000** Pfd., im Jahre **1860** dagegen **3,055,325** Pfund. Quellen des Rohstoffes haben sich, wie wir sehen, geöffnet, an welche vor **30** Jahren nicht gedacht wurde, und es werden ihrer noch mehrere geöffnet werden, an welche die Gegenwart kaum denkt. Die Höhe der Fabrikation und die Ausbildung des Handels, in welchem die großen Kulturvölker mit einander um die Herrschaft auf den Manufakturmärkten ringen, drängt dahin, die Rohstoffe möglichst wohlfeil und massenhaft zur Verfügung zu haben.

Ich darf mich verpflichtet fühlen, eine Uebersicht über den Ursprung der Wolleinfuhren in England vorzulegen, um daraus die totale Umgestaltung des europäischen Wollmarktes zu erkennen. Für die deutschen Wollproduzenten wird die genaue Uebersicht von Werth sein, umsomehr, als wir einige Bemerkungen aussprechen wollen, die ohne eine solche Zusammenstellung kaum verständlich sein würden.

Jahr	Spanien	Deutschland	Rußland u. andere europ. Länder	Süd-Afrika	Britisch-Ostindien	Australien	Süd-Amerika	Andere Länder
	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.
1840	1266905	21812664	8541264	751741	2441370	9721243	4387274	513823
1841	1088200	20950375	8305994	1079910	3008664	12399362	9174249	155220
1842	670239	15613269	7050436	1265708	4246083	12979856	3207489	848499
1843	597091	16805448	5877538	1728453	1916129	17433780	4588987	295667
1844	918853	21847684	15313087	2197143	2765853	17602247	3760063	1308831
1845	1074540	18484736	17606515	3512924	3975866	24177317	6468338	1573619
1846	1020476	15888705	11733601	2958457	4570581	21789346	4890273	2404023
1847	424408	12673814	7935697	3477392	3063142	26056815	7295550	1665780
1848	106638	14429161	7024098	3497250	5997435	30034567	8851211	924487
1849	127595	12750011	11432354	5377495	4182853	35879171	6014525	1004679
1850	440751	9166731	8703252	5709529	3473252	39018221	5296648	2578394
1851	383150	8219236	14263156	5816591	4540520	41810117	4850048	3420157
1852	233413	12765253	26861166	6388796	7880784	43197301	6252689	3661082
1853	154146	11584800	14481483	7221448	12400869	47076010	9740032	4357978
1854	424300	11448518	13382140	8223598	14965191	47489650	6134334	2954921
1855	68750	6128626	8119408	11075965	14283535	49142306	7106708	3375148
1856	55090	8687781	14480869	14305188	15386578	52052139	8076317	3167430
1857	397238	6088002	23802520	14287828	19370741	49209655	9306886	7287028
1858		29103069		16597504	17333507	51205560		12078333
1859		30381190		14269343	14363403	53700481		9158583
1860	Wall. 4199	19681	46653	55711	—	184425		169907

Welche Gründe waren es, die England bestimmten, die Wollproduktion in seine Kolonien zu verlegen, aus Europa nur **30** Mill., aus den Kolonien **92** Mill. Pfd. im Jahre **1859** zu beziehen? Welche Wirkung hatte diese Umgestaltung auf die Schafzucht, den Wollhandel und die Wollpreise in Deutschland? Diese und ähnliche Fragen sollen in den nächsten Skizzen Veranlassung zu einigen Betrachtungen geben.

Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 11. Septbr., wird telegraphisch von Marseille, d. 16. Septbr., gemeldet: „Der Kapudan Pascha (Marine-Minister) Mehemed Ali (Schwager des Sultans) steigt immer mehr in der Gunst. Saffet Efendi ist mit Entlassung bedroht. Ein kaiserliches Dekret verfügt, daß jeder Beamte, der sich nicht versetzen lassen will, aus dem Dienste ganz gestrichen werden soll. Kypriéli und Riza Pascha haben ihren neuen Posten (als Gouverneure von Adrianopel und Aleppo) gezwungen angenommen. Der Sturz Ali Pascha's wird als wahrscheinlich betrachtet. Die Entwerthung des Papiergeldes nimmt zu; in demselben Maße steigt das Silber. Die englische Lire steht auf **212** Piaster. Bezahlt wird Niemand. Eine Commission französischer Ingenieure hatte die reichen Waldungen des Staates zu verwerthen vorgeschlagen; der Kapudan Pascha hat diesen Plan verworfen. Wie es heißt, wird Kiamil Pascha zu einer Finanz-Operation nach Paris geschickt werden. Auch versichert man, daß der mit Artigkeiten überhäufte Vicekönig von Aegypten dem Sultan drei Corvetten zum Geschenk machen werde." (Derselbe hat Konstantinopel am 15. Septbr. wieder verlassen und ist auf der Dampf-Fregatte Sciah Bahri nach Alexandria zurückgekehrt.)

Cattaro, d. 7. Septbr. Omer Pascha hat den Krieg gegen Montenegro begonnen, im Norden und im Süden. Er will die Zubzi von Sutorina und von Trebinje aus angreifen, und Oesterreich soll bereits den Durchzug der türkischen Truppen durch österreichisches Territorium bewilligt haben. Die Vorposten besetzten Banjani und stehen eine halbe Stunde von der montenegrinischen Grenze. Die ganze Kriegsmacht Montenegro's ist gegen Norden aufgebrochen, ja, selbst der Fürst soll sich morgen an die Spitze der Garden auf den Kriegsschauplatz begeben. Die montenegrinischen Wojwoden Auto Dakovic von Grahovo und Peter Stefanov Vukovic sind mit Truppen gegen die Grenze gerückt, und Letzterer übernimmt vorläufig das Ober-Commando, bis der Generalissimus Mirko auf dem Kriegsschauplatze eintrifft. In Montenegro ist Alles unter den Waffen, und am fürstlichen Palais weht das Kriegs-Panier, ein weißes Kreuz im rothen Felde. Die Trauer für den seligen Fürsten Danilo hat geendet, und eine Illumination in Cettinje hat den Krieg angekündigt. Greise und Kinder griffen zu den Waffen, und selbst Weiber sind mit ihren Männern aufgebrochen.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 17. Septbr. 1861.

Der Schiffer Franz Sache zu Trotha hat im Frühjahr 1861 mit dem Gespann und im Auftrage seines damaligen Brodherrn, des Fuhrmann Hoppe, für den Schiffer Schmidt zwei Vormittage Erde und Steine zum Hausbau angefahren. Anstatt den dafür empfangenen Preis von 2 Thlr. 25 Sgr. seinem Brodherrn abzuliefern, hat er denselben für sich verbraucht, nämlich im Spiel verloren. Er wird dieser Unterschlagung für schuldig befunden und da er bereits wegen ähnlicher Vergehen bestraft ist, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Dienstknecht Friedrich Schübel aus Beesenstedt kam am 5. Mai d. J. in den Kaufladen der Frau Berendt in Wettin, gab sich dort für den Dienstknecht Bock aus Dehlitz aus, dessen Familie bei der Berendt Kredit hatte, und entnahm für über 7 Thlr. an Schnittwaaren. Da Frau Berendt ihm ohne Bezahlung die Waaren nicht verabfolgt haben würde, vielmehr nur durch diese Vorspiegelungen in Irrthum versetzt worden war, so wurde Schübel, bereits einmal wegen Betrugs bestraft, mit 1 Monat Gefängniß und 50 Thlr. Geld, so wie Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.

Die verehelichte Handarbeiter Johanne Stieme geb. Schubmann aus Lochau hatte am 17. April d. J. in der unmittelbaren Nähe des Dorfes Bennewitz 4 junge Gänse, dem Häusler Hentze und der Wittwe Schauer dort gehörig, gefangen und nach Hause getragen. Sie hatte auf Befragen des Schulzen Kittel den Besitz der Gänse geleugnet, später aber die Gänse zum Vorschein gebracht. Wegen dieses Diebstahls erhielt sie 1 Woche Gefängniß.

Der Former Carl Goldhagen, aus Magdeburg gebürtig, hatte am Abend des 2. Juni d. J. um 11 Uhr vor dem Hause Moritzthor Nr. 1 hierselbst in Gemeinschaft mit anderen durch lautes Schreien und Werfen von Sand und Erde nach dem Fenster ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt und groben Unfug verübt, schließlich noch den dies verbietenden Stundenwächter Ehricht gröblich beleidigt. Er wurde wegen dieser Handlungen mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Der Steinbrecher Aug. Wilh. Hesse aus Oppin ist beschuldigt und schließlich trotz seines Läugnens für überführt erachtet worden, aus dem Könitzschen Steinbruche am Galgenberge in der Nacht des 16. April d. J. eine Hubkarre entwendet zu haben, weil er früher dort gearbeitet und die Gelegenheit gekannt, die Karre auch schließlich in seinem Besitz gefunden worden ist, und seine Angabe, diese Karre am Morgen des 16. April gekauft zu haben, unerwiesen geblieben ist. Er erhielt eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen.

Das Dienstmädchen Emma Schütz hatte am 1. Mai d. J. aus Rache und Bosheit gegen ihre Dienstherrschaft, die Frau Tapezier Maseberg, bei ihrem Abzuge von dort, deren 3 Kleider und 1 Mantel durch Einreißen von Löchern beschädigt. Sie wurde deshalb zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Nachrichten
für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien 2c.

Nach einer von der Hauptverwaltung der Staatsschulden in Berlin erlassenen Bekanntmachung sind in der am 16. Septbr. öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4½prozentigen Staatsanleihen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1854, 1855 A. und 1859 die (in einer Anlage des Preuß. Staats-Anzeigers vom 19. Septbr.) verzeichneten Nummern gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die darin verschriebenen Kapitalbeträge vom 1. April k. J. ab in den Vormittagsstunden entweder bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hierselbst, Oranienstraße Nr. 94, oder bei der nächsten Regierungs-Hauptkasse gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, nach dem 1. April k. J. fälligen Zinscoupons baar in Empfang zu nehmen. Um etwaigen Wünschen der Inhaber dieser Schuldverschreibungen entgegen zu kommen, sollen letztere auf Verlangen schon vom 1. k. Mts. ab eingelöst werden. In diesem Falle werden die vom 1. Octbr. d. J. ab laufenden Zinsen zu 4½ pCt. bis zum 15. und beziehungsweise bis zum Schlusse desjenigen Monats, in welchem die Schuldverschreibungen bei den vorgedachten Kassen eingereicht werden, gegen Ablieferung der am 1. April k. J. und später fälligen Zinscoupons baar vergütet. Wird eine Schuldverschreibung erst in dem Zeitraum vom 16. März bis zum 1. April k. J. präsentirt, so ist der an letzterem Tage fällige Zinscoupon davon zu trennen, und für sich in gewöhnlicher Art zu realisiren. Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mitabzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Kapitale zurückbehalten. Formulare zu den Quittungen werden von den vorgedachten Kassen unentgeltlich verabreicht. Es können sich aber dieselben in einen Schriftwechsel über die Zahlungsleistung nicht einlassen, und es werden daher dergleichen Eingaben unberücksichtigt und portopflichtig den Bittstellern zurückgesendet werden. Auf der Anlage sind die Nummern der Schuldverschreibungen der oben bezeichneten Anleihen mitabgedruckt, welche in den bisherigen Verloosungen (mit Ausschluß derjenigen, welche am 15. März d. J. stattgefunden hat) gezogen, bis jetzt aber noch nicht realisirt sind, und es werden die Inhaber dieser nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert. In Betreff der am 15. März d. J. ausgeloosten und zum 1. October d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der in Rede stehenden Anleihen wird auf das an dem ersteren Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kämmerei- und anderen Kommunalkassen, so wie auf den Büreaus der Landräthe, Magistrate und Domänen-Rentämter zur Einsicht offen liegt.

Dividenden. Weimarsche Bank, Abschlagsdividende 2%, zahlbar 1. Oct. — Hessische Ludwigs-Eisenbahn pr. 1861, Abschlagsdividende 2% (5 Fl.), zahlb. 1. Oct.

Verloosungen. Badische 35 Fl.-Loose, Serienziehung am 31. Aug., Prämienziehung am 31. Septbr. — Hamburger Staats-Prämienanleihe von 1846, 15. Verloosung am 2. Septbr., zahlbar am 1. Novbr. — Neufchateler 20 Frcs.-Loose, 6. Verloosung am 1. Aug., zahlb. am 1. Nov. — 3% Obligationen der Vereinigten Schweizerbahnen, Verloosung am 31. Mai, zahlb. am 1. Jan. 1862.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. September.

Kronprinz. Hr. Geh. Justizrath u. Prof. d. Rechte Dr. Ribbendrost a. Göttingen. Hr. Gen. a. D. v. Breeterlohe a. Tracherz. Hr. Rittergutsbes. v. Tettenborn a. Oppesn. Hr. Rechtsanwalt Meinhardt a. Hannover. Hr. Buchhdlr. Eichel a. Breslau. Die Hrrn. Kaufl. Schöneck a. Frankfurt, Morgenstern a. Kopenhagen.

Stadt Zürich. Hr. OAmtm. Roth m. Gem. a. Trömnitz. Hr. Reg.-Rath Wernicke a. Berlin. Hr. Fabrik. Fischer a. München. Die Hrrn. Kaufl. Ruschhaupt a. Bielefeld, Zaum a. Köln, Lambach a. Braunschweig. Hr. Oekon. Beyer a. Greifingen.

Goldner Ring. Hr. Musiklehrer Danneberg a. Prag. Hr. OAmtm. Winterling a. Deutschkrone. Hr. Gruben-Insp. Wernitz a. Mansfeld. Hr. Referendar Rymeier a. Salzwedel. Hr. Pastor Rehm a. Brüssow i. d. Uckermark. Hr. Dr. Finkh a. Tübingen. Hr. Chemiker Mauch a. Göppingen. Die Hrrn. Kaufl. Fasbinder a. Berlin, Kappel a. Bremen.

Goldner Löwe. Die Hrrn. Fabrik. Krause a. Limbach, Hindersen a. Berlin. Die Hrrn. Partik. Wunderlich a. Prag, Polez a. Bromberg. Hr. Stud. phil. Liebau a. Königsberg. Hr. Archit. Friedrich a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Schönmann a. Bargebrach, Ebert a. Rochlitz. Hr. Lehrer Wander a. Breddin.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Bodenhausen a. Hohenhaus in Schles. Hr. Fabrikbes. Lindemann a. Dortmund. Hr. Insp. Schreiber a. Stendal. Hr. Forst-Cand. Graf d'Haussonville a. Burg-Oerner. Die Hrrn. Kaufl. Gading a. Bremen, Törner a. Tülken, Sang a. Offenbach, Pflug a. Kitzingen, Hellwig a. Stettin.

Schwarzer Bär. Die Hrrn. Kaufl. Hochheim a. Schwalbach, Sachs a. Berlin. Hr. Dr. med. Döring a. Berlin. Hr. Art.-Unteroffiz. Schröder a. Mainz. Hr. Pastor Walther m. Sohn a. Wetzendorf. Hr. Gutsbes. Schmidt a. Falkenhain.

Adler's Hôtel. Die Hrrn. Kaufl. Schiffner a. Dresden, Nickel a. Brotterode. Hr. Univers.-Richter Haberkorn a. Gießen. Die Hrrn. Fabrik. Thorschmidt a. Zerbst, Degelow a. Zeitz. Hr. Kgl. Dir. Helfericht a. Weißenfels. Hr. Oekon. Wermann a. Ebeleben. Hr. Kammerdiener Röhr a. Halle. Hr. Rent. Otto a. Charlottenburg.

Hôtel zur Eisenbahn. Frau Baronin v. Stackelberg u. Frl. v. Popoff a. Rußland. Die Hrrn. Kaufl. Nohrath a. Hamburg, Krause a. Elberfeld, Beringer a. Mainz. Frau Kaufm. Balthasar a. Eisenberg. Hr. Rent. Schlieser m. Frau a. Rostock.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610921-17/fragment/page=0006

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in dem Oberbergamtlichen Geschäftslocal eine größere Quantität **alter Acten** (diese aber nur zum Einstampfen) und eine Partie **älterer Rechnungen**, circa 100 Centner, sowie eine Quantität altes Eisen, durch den Oberbergamts-Registrator **Wolter**, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Halle, den 14. Septbr. 1861.

Königliches Ober-Bergamt.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Schneidermeisters **Gustav Ferdinand Naumann** zu Hettstedt ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 9. October **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. October bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 21. October Vormitt. 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Beinert** im Terminszimmer Nr. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Herren Justizräthe **Eggert, Gieseke, Bindewald** und Rechtsanwalt **Schuster** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Eisleben, den 7. September 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Konkurs-Kommissar.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmann **H. W. Berendes** hier ist durch Vertheilung der Masse beendet, Kridar für entschuldbar nicht erkannt worden.

Merseburg, den 14. Septbr. 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

22,000 Thaler

sind gegen ausreichende Sicherheit auf ländliche Grundstücke auszuleihen.

Seeligmüller,
Rechtsanwalt und Notar.

Daß ich mich in Wettin als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und die Wohnung des Dr. **Sorge** im Hause des Sattlermeisters **Kuhn** bezogen habe, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Dr. **Köhler.**

1000 Rß sind zum 1. October c. auf sichere Hypothek auszuleihen und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zur Verpachtung der hiesigen Commun-Brauerei mit dem vorhandenen Inventarium auf die Zeit von jetzt bis zum 1. October 1870 ist ein anderweiter Termin auf

Montag den 30. September cr.
Nachmittags 5 Uhr

im „Preußischen Hof" angesetzt. Pachtlustige laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen bei unterzeichnetem Brauvorsteher vorher eingesehen werden können.

Zeitz, den 18. September 1861.

J. Singewald.

Ein schwarzbunter Zuchtbulle, 1¾ Jahr alt, steht zum Verkauf in Hochetlau Nr. 21.

P. P.

Unseren Geschäftsfreunden beehren wir uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß die Gebrüder Franz und Friedrich Wendenburg in Zabitz durch General-Versammlungs-Beschluß aus unserer Societät ausgeschlossen worden sind.

Zabitz, den 17. September 1861.

Zuckerfabrik Zabitz bei Gerbstedt.

Von Passauer Schmelztiegeln

bester Qualität unterhält eine der ausgezeichnetsten Fabriken ein in allen Größen assortirtes Lager und verkauft solche zu dem Preise von Rß 1. 10 Sgr per 100 Mark, exclusive Verpackung, durch **Carl & Gustav Harkort** in Leipzig.

Ausverkauf.

Mein reichhaltiges Lager von **echtem Porzellan** beabsichtige ich auf dem

Eisleber Wiesenmarkte

zum **Fabrikpreise** zu räumen. Außerdem einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in **Glas- und Steingutwaaren** vollständig assortirt bin. **Stand:** Zweiter Stand unterhalb der Korbwaarenreihe.

Wittwe Nutz aus **Halle.**

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht als Hausmädchen bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen. Zu erfragen Strohhofspitze 19, 1 Treppe.

Ein ganz solides Unternehmen, das für Halle oder Umgegend sich vorzüglich eignet, im Betriebe sehr einfach ist, ein nothwendiges Fabrikat herstellend und nachweislich sehr hohe Rentabilität giebt, kann Unternehmern nachgewiesen werden. Näheres auf persönliche oder schriftliche frankirte Anfragen durch Herrn **E. Foerster** in Halle, Leipzigerstr. 45.

Ein Commis zur Besorgung der Geschäftsreisen und Comtoirarbeiten erhält Stellung durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Für ein gräfliches Haus wird eine Gouvernante zu engagiren gewünscht; ferner können **Gesellschaftsdamen** und **Wirthschafts-Vorsteherinnen** bei vornehmen Herrschaften placirt werden durch das Comptoir von **H. Winkler in Berlin**, Jerusalemerstr. 63.

Ein junger Mensch, 17 Jahre alt, welcher seit 1½ Jahren auf einem Rittergute bei seinen Eltern in der Wirthschaft thätig gewesen, sucht, um sich zu vervollkommnen, eine Stelle auf einem andern Gute als Volontair. Gefällige Offerten erbittet man sich unter der Adresse O. S. poste restante Naumburg a/S.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann als Lehrling am 1. October c. oder später eintreten beim Apotheker **F. Wendel** in Naumburg a/Saale.

Ein Dienstmädchen von außerhalb kann sich im **„Fürstenthal"** hier bis zum 1. October melden.

Eine gesunde Amme findet einen guten Dienst durch die Hebamme **Biesecker**, Oberglaucha 11.

Ein Oeconomie-Inspector, 32 Jahr alt, welcher bereits in verschiedenen Wirthschaften fungirte, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, worüber gute Zeugnisse vorliegen, militärfrei und cautionsfähig, sucht sofort resp. 1. October eine entsprechende Stellung. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Anzeige für Musiker!

Unterzeichneter empfiehlt sich allen Herren Kapellmeistern und Musikdirectoren ꝛc., so wie allen hochgeschätzten Herren Musikern zu schnellen Vermittelungen aller Engagements, sowohl bei Civil- als Militär-Musikchors. — Die größte Reellität u. solideste Preisstellung wird zugesichert. — Engagements-Bedingungen werden bei Anmeldungen für 5 Sgr abgesendet u. der Kürze wegen durch Postvorschuß erhoben. — Alle Briefe erbittet man **franco.** — Hochachtungsvoll

Carl Willing,
Musikalien-Handlung u. schlesisches Anstellungs-Büreau für Musiker.

Brieg, den 12. September 1861.

Ein junges anständiges Mädchen, die in der Landwirthschaft erfahren, dabei nicht arbeitsscheu ist, findet zur Unterstützung der Hausfrau sofort Stellung. Nähere Auskunft wird ertheilt im Gute Nr. 10 zu Möderau.

Schülern weist eine **Pension** zu **80 Rß unentgeltlich** nach **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg. **am Markte Nr. 20.**

Den geehrten Consumenten zur Nachricht, daß ich außer meiner Fournirschneideanstalt eine Fraise-Maschine aufgestellt habe, deren Benutzung ich gegen billige Preisnotirung empfehle. Außerdem halte ich stets Lager von Fourniren, Dickten und Gesimsen, sowie allen andern Möbelverzierungen.

C. Müller, Mühlgraben 6.

Aufträge im **Weißnähen** und **Plattstich-Zeichnen**, sowohl hier als außerhalb, werden angenommen am Franckensplatz Nr. 6 im Hofe rechts, eine Treppe hoch.

Ein Kellnerbursche, der auch mit Pferden umzugehen weiß, findet bis zum 15. October eine gute Stelle bei **A. Bertholdt** in Roßleben a/U.

Cyper-Vitriol zum Weizenkälken, sowie **Aetznatron** zum Seifekochen empfiehlt billigst **W. Hecklau** in Eisleben.

Ein schwarzer Hund, Doppelnase, auf dem Namen **Mustav** hörend, ist entlaufen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.

Amt Reinsdorf bei Cöthen, den 18. September 1861.

---

25 Stück fette Hammel

sind zu verkaufen bei dem Schäfer **Nagel** in Pretsch bei Wallendorf, ½ Meile von Merseburg.

Glück auf!

In Folge von Zerwürfnissen von Seiten meiner Compagnons als Gewerken, deren Gründe durch meine mit denselben abgeschlossenen Verträge ungesetzlich sind, können Letztere Seitens der Behörde nicht beachtet werden.

Die Zustände, welche Grubenbeamten auf eine ungesuchte Weise so vielfach betroffen und theilweise zum Ruin derselben geführt haben, bedingen eine Abhülfe zu Gunsten der Existenz.

Ich fordere demnach die Herren Collegen in der Provinz Sachsen auf, sich zu einer Besprechung am 13. October cr. im Gasthof „Zur preußischen Krone" auf Pomsel bei Bitterfeld zahlreich einzufinden.

Sandersdorf bei Bitterfeld, den 17. September 1861.

Der Grubensteiger und Grubenbesitzer
Eley.

Der Unterzeichnete, welcher die bei Herrn **Muscat** hierselbst aufgestellten Instrumente, nämlich zwei **Pianino's** aus den Fabriken der Herren **H. Mensing** und **A. Graichen** in Erfurt, sowie ein **tafelförmiges** aus der zuletzt genannten Fabrik, geprüft hat, kann dieselben sowohl wegen ihrer soliden und geschmackvollen Bauart, als auch wegen ihres vollen, gesangreichen Tones, sowie einer gleichmäßigen, bequemen Spielart bestens empfehlen.

Eisleben, den 19. Septbr. 1861.

Fr. Rein,
Organist und königl. Seminar-Musiklehrer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610921-17/fragment/page=0007

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

habe ich eine Partie dunkel gewordener **Mahagoni-Meubles** abzulassen.
Ferner empfehle ich

meine beiden

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine,

große Märkerstraße,

welche auf das Reichhaltigste assortirt und mit allen nur möglichen **Novitäten** ausgestattet sind, einem geehrten Publikum ganz ergebenst.

C. Dettenborn.

Hülfe für Hautkranke. — Das ächte Königl. Preuß. concessionirte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 Rß 5 Sgr. — die halbe 1 Rß 10 Sgr. und ist in Halle a/S. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse,** Schmeerstr. 36. — Briefe u. Gelder franco.

Das **Modernisiren** von **Herbst- und Winter-Hüten** für **Damen** wird bestens ausgeführt in dem Geschäft von
Alexander Blau, früher Geschw. Scharnke, Leipzgrstr. 103 (gold. Löwe).

Vorzüglich schöne täglich frisch bei **Trockne Hefe** beste Qualität
C. F. Baentsch, Marktplatz Nr. 6.

So eben trafen die erwarteten **wollenen Waaren** ein und empfehle dieselben in gestrickt, gehäkelt und Rahmarbeit, als: große **Kragen, Fanchons, Tücher, Gamaschen, Shawls, Herren-Mützen, Kinderhütchen, Unterärmel** u. s. w.
Albert Hensel, alte Post.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
der Tischlermeister **Schurig & Schönemann,**
in der kühlen Brunnen-Gasse am Markt belegen, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Arbeiten jeder Art bei reellster Bedienung einem verehrten Publikum hierdurch ergebenst.

Verlagsbericht
von
Richard Mühlmann in Halle,
umfassend den Zeitraum vom 1. Januar 1861 bis zum 1. October 1861.

Ahlfeld, D. Friedrich, Pastor zu St. Nicolai in Leipzig, **Das Leben im Lichte des Wortes Gottes.** Ein Lebensbuch, insbesondere für reifere Confirmanden und Brautpaare. 1861. gr. 8. 43¼ Bog., broch. 2 Rß 21 Sgr.
Erste Hälfte. Vom Geburtstage bis zum Trauungstage. 1 Rß 15 Sgr.
Zweite Hälfte. Vom Einzug in das eigene Haus bis zum Begräbniß, Denkmal und zur Grabschrift. 1 Rß 6 Sgr.

Besser, W. F., Doctor der Theologie, Pastor der lutherischen Gemeinde Waldenburg in Schlesien, **St. Pauli Brief an die Römer** in Bibelstunden für die Gemeinde ausgelegt. 1861. kl. 8. 83½ Bog., broch. (Auch unter dem Titel: **Bibelstunden** ꝛc. Bd. VII. Hälfte 1 und 2.) 2 Rß 21 Sgr.
Erste Hälfte. Cap. 1—8. 1 Rß 15 Sgr.
Zweite Hälfte. Cap. 9—16. 1 Rß 6 Sgr.

Einleitung in die Bücher der Könige. (Von **Adolf v. Schlüsser,** General-Lieutenant a. D.) 1861. gr. 8. 16½ Bog., broch. n. 24 Sgr.

Jahn, Gustav, **Flick- und Stückwerk** aus den Tagebüchern und Briefen des Schneidergesellen Franz Schwertlein aus Zittau und des Tischlergesellen Ernst Tiefner aus Heiligenstadt. Zweite Auflage. 1861. kl. 8. 4 Bog., broch. 6 Sgr.

v. Ortenberg, Emil Fr. Jul., **Zur Textkritik d. Psalmen.** gr. 8. 2¾ Bog., broch. 12 Sgr.

Reichenbach, Bogdan Graf, **Der Staat ein Zuchtmeister auf Christum.** Rechtsphilosophischer Versuch. 1861. gr. 8. 4¾ Bog., broch. 15 Sgr.

Schlegel, Karl Friedrich, Lehrer an der höheren Töchterschule zu Magdeburg, und **Steger,** Friedrich August, Lehrer in Hohenrode, **Lesebuch für Elementarklassen der Volksschule** mit Anwendung der Schreiblesemethode bearbeitet. Sechste verbesserte Auflage. 1861. kl. 8. 5¼ Bog., roh. n. 3 Sgr.

Souchon, A. F., Pastor an der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin, **Mehr Frucht auf dem Missionsfelde,** Predigt über Ev. Joh. 15, 2. am Missionsfeste, den 7. August 1861, in der Domkirche zu Halle gehalten. 1861. gr. 8. 1 Bog., geh. 3 Sgr.

Thiele, D. Heinrich, Hof- und Domprediger zu Braunschweig, **Rom als Mittelpunkt der katholischen Christenheit** nach eigener Anschauung dargestellt. Mit einem Plane von Rom. 1861. gr. 8. 7 Bogen u. 1 Bog. Plan, broch. 20 Sgr.

Tholuck, D. A., **Gedächtnißpredigt beim Ableben König Friedrich Wilhelm IV.** im akademischen Trauergottesdienste der Universität Halle gehalten. Zum Besten eines Studenten-Krankenbettes des Diakonissenhauses in Halle. 1861. kl. 8. 1 Bog., geh. 3 Sgr.

Wackerhagen, Emma, Vittoria Colonna, eine Lebensskizze. Mit einem Vorworte von D. Heinrich Thiele, Hof- und Domprediger zu Braunschweig, und dem Portrait der Vittoria Colonna nach einer Medaille (von P. Giometti) in Kupferstich von Friedr. Bretschneider. 1861. 16. 7½ Bog., broch. 15 Sgr.
— — — Elegant gebunden mit Goldschnitt 21 Sgr.

Kl. Ulrichsstr. Nr. 23 sollen ein Sopha, Spiegel, Tisch nebst gr. Platte, Wasch- u. Küchentische, Rohr- u. Holzstühle, Rücke u. eine gr. Laterne verkauft werden.

Aetz-Natron zum Seifekochen
bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post, Leipzigerstr. Nr. 109.

Wegen Mangel an Raum steht eine Anzahl meist gut gehaltener Bücher (Romane, Theater, Geschichte, Taschenbücher ꝛc.) zum Verkauf und werden partieenweise 100 Stück zu 1 Rß 20 Sgr. abgegeben. Verzeichnisse darüber sind nicht vorhanden.
Halle. **Wolffsche Leihbibliothek,** Brüderstraße Nr. 15.

Crystall-Wasser,
reinigt alle Flecken, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post.

Blasebälge b. **F. Lange,** jetzt **Gebr. Lange.**

☞ Die letzte und beste Sendung von Flundern, Bücklingen und Aalen ist angekommen und steht — bis heute Abend — zum Verkauf auf dem Wagen an der Marktkirche.

Taback u. Cigarren führe ich schon **längst nicht mehr.**
Friedrich Ernst Spiess,
Leipzigerstraße, alte Post.

Cyper-Vitriol
zum Weizen-Kälken empfehlen
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Trockene Ahorn- und weißbuchene Bohlen empfiehlt **F. Gebhardt,** Steinweg 15.

Frauenbinden in Auswahl, Bruchbandagen empfiehlt
F. Hellwig,
Barfüßerstr. 9.

Eine **alte,** aber noch brauchbare **Decimalwaage** von 20—30 ℔ Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näheres beim
Kaufmann **L. Kühling.**

Eine noch gute Drehrolle ist sofort billig zu verkaufen Steg Nr. 17.

Passendorf. Sonntag ladet zum Erndtedankfest und Tanz ein **Hertzberg.**

Beesen.
Sonntag den 22. September ladet zum **Schweinauskegeln** ergebenst ein
Fr. Gaudich.

Weinberg bei Beuchlitz.
Zum Erndtedankfest, Sonntag den 22. September, ladet freundlichst ein **Ed. Ludwig.**

Montag den 23. Septbr. geht ein Omnibus von hier nach Eisleben zum Wiesenmarkt. Billets à 1 Rß hin und zurück sind bei Herrn **Thiele** in der „Tanne" zu haben.
Abfahrt von hier früh 5 Uhr,
" von Eisleben Nachmittag 4 Uhr.
W. Heine.

Ein Regenschirm ist gefunden und ist bei dem Schöppen **Meißner** in Groitsch gegen Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610921-17/fragment/page=0008

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 221. Halle, Sonnabend den 21. September 1861.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. September 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Sept. Die Minister begeben sich heute Abend nach Coblenz, wo die Conseils unter dem Vorsitze S. M. des Königs beginnen. Der Graf Schwerin wird das Programm zur Allerh. Sanktion unterbreiten, welches Seitens der Berliner Communalbehörden für die Einholungsfeierlichkeiten festgestellt ist. Frhr. v. Patow trifft morgen aus Biarritz, Graf Bernstorff aus London in Coblenz ein. In allen Ministerien herrschte in den letzten Tagen eine rege Thätigkeit, ausschließlich durch die Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg hervorgerufen.

Es wird jetzt darauf Bedacht genommen, mit der allgemeinen Einführung gymnastischer Uebungen in den Elementarschulen vorzugehen, nachdem früher dieser Zweig des Unterrichts nur den höheren Lehranstalten zu Gute gekommen war. Durch die Ministerial-Erlasse vom 26. Mai und 10. Septbr. pr. ist der Grundsatz geltend gemacht worden, daß ein durchgreifender Gewinn aus den Turnübungen für das Vaterland und die Volksbildung nur erwachsen könne, wenn das aufblühende Geschlecht im Großen und Ganzen daran sich zu betheiligen Gelegenheit fände. In Folge dessen hat der Unterrichtsminister die Regierungen angewiesen, solche Einleitungen zu treffen, durch welche auch die männliche Jugend der städtischen und ländlichen Elementarschulen zur Betheiligung an den bei denselben einzuführenden gymnastischen Uebungen in den Stand gesetzt werde und ferner hat derselbe Minister in Aussicht gestellt, daß bei der Central-Turnanstalt in Berlin auf Einrichtung eines etwa sechswöchentlichen Kursus zur Vorbildung bereits angestellter Lehrer im Turnen werde Bedacht genommen werden.

Am Dienstag ist der Polizei-Oberst Patzke aus der Stadtvoigtei nach der Charité gebracht worden, um dort von einem schweren Körperleiden geheilt zu werden, welches sich bei ihm in Folge der langen Haft eingestellt und in letzter Zeit in bedenklichem Grade sich verschlimmert hatte. Seine Genesung vorausgesetzt, dürfte die öffentliche Verhandlung in der gegen ihn und seine Complicen schwebenden Untersuchung im Laufe des nächsten Monats zu erwarten sein.

Mit Anfang dieser Woche hat der Polizei-Lieutenant Hermann, welcher bekanntlich von seinem Amte suspendirt und zur Disziplinar-Untersuchung gezogen worden war, weil man den Verdacht gegen ihn angeregt hatte, daß er dem Literaten Eichhoff theilweise den Stoff zu den Polizei-Silhouetten geliefert habe, seine Function und die Verwaltung seines Reviers wieder übernommen, nachdem die Untersuchung beendet ist und zur Stellung eines Straf-Antrages genügendes Material nicht ergeben hat.

Die „Kreuzzeitung" scheint neulich einen lächerlichen Bock geschossen zu haben. Sie berichtet nämlich in ihrem Zuschauer „aus der

gene Bandenführer ist nicht Cabrera, sondern ein Vertrauter und Kampfgenosse desselben, der General Borjes, eine Celebrität aus der Cabrera'schen Schule, auf dessen Unternehmungsgeist von den Legitimisten in Paris himmelhohe Luftschlösser gebaut werden. Diese Kreise wollen wissen, daß die Calabresen nur auf einen kühnen Führer warten, um wie ein Mann aufzustehen, und daß die Stadt Cosenza sich bereits erhoben habe. In anderen Kreisen weiß man über ein solches Ereigniß noch kein Wort, wohl aber fürchtet man, daß Cialdini die